

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wo frohe Menschen beisammen sind,
ist Coca-Cola auch dabei!

Wenn man gemütlich um den Tisch herum sitzt, angeregt miteinander plaudert und beim Kartenspielen so recht ins Zeug kommt — 's gibt einfach Durst. Und für einen richtigen Durst gibt's nichts Besseres als ein köstlich erfrischendes Coca-Cola. Darum heisst's ja auch: Geselligkeit und Coca-Cola gehören zusammen...

Coca-Cola wird seit 1936 in der Schweiz hergestellt. Pro Franken, den Sie für Coca-Cola ausgeben, kommen 94,2 Rp. rein schweizerischen Betrieben und Schweizer Familien zugute.



Hergestellt in der Schweiz

Das Ausland schmunzelt in Basel...

Die Messebesucher kommen in Extrazügen. Dann gehen sie wieder in Extrazügen. Und alle die Extra-Züge, die sie in der Degustationshalle genehmigen!

★

Am frühen Morgen kann es in den Riesenhallen empfindlich kühl sein. Aber, hallo, Herr Reklamechef, haben Sie den Wolle-Stand dort drüben geplant? Ja? Und finden Sie es reklamepsychologisch richtig, wenn das nette Fräulein blau-lippig und zähneklappernd davorsteht und Prospekte für Skipullover verteilt?

★

Wenn ein Verkäufer Dir, dem Messebesucher gegenüber, recht gesprächig ist, dann bedeutet das nicht unbedingt, daß er Dir seine Produkte aufschwätzen will. Vielleicht möchte er nur ein wenig mit Dir plaudern. Du ahnst nicht, wie einsam er sich inmitten von Tausenden fühlen kann.

★

Einheimische blicken mit mokantem Lächeln auf das Treiben in den Straßen. Vom Rande her. Die Basler auf die Genfer. An der Messe. Die Genfer auf die Basler. Am Autosalon. Die Basler auf die

Tessiner. An der Messe. Die Tessiner auf die Basler. An der Fiera. Die Basler auf die Waadtländer. An der Messe. Die Waadtländer auf die Basler. Am Comptoir. Braucht es noch mehr Beispiele? Nein, Ihr habt es gemerkt! Ihr Basler!!! (Genfer, Waadtländer, Tessiner ... Eidgenossen!)

★

Mitternachtsseufzer im Hotelzimmer: Basel, wir bewundern Dein Nachtleben. Auf Ehrenwort! Aber *muß* es sich in den Straßen abspielen (abbrüllen wäre hier der Ausdruck), und *ist* es unumgänglich, daß auch die Ruhenden daran teilhaben?

★

Es gibt in der Mustermesse Stände, die alles andere verkaufen als Schnäpse und doch mit Likören und Lebenswässerchen aller Grade und Düfte besser dotiert sind, als mancher Stand in der Degustationshalle. Auf Ihr Wohl, Herr Kunde!

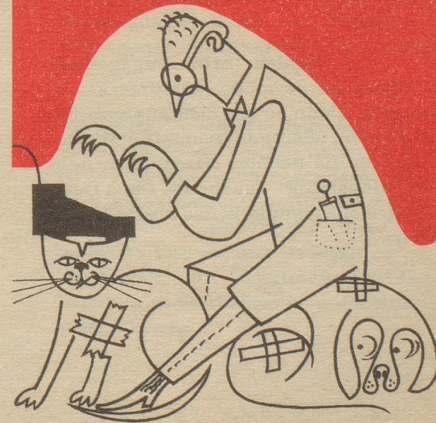
★

Im Tram. Ich reiche dem Kontrolleur eine Fünfernote und hauche kleinlaut: «Leider habe ich kein Kleingeld.» Kleinlaut haben mich die Genfer Tramlots gemacht. Aber der Basler strahlt: «Macht nit, mir hänn Minz!» Ich hätte es wissen können: Ein Basler ist *immer* in der Lage, mit kleiner Münze zurückzugeben. Röbi

Fortschritt

«Dank der modernen Technik, welche die schnellen Verkehrsmittel geschaffen hat, sind sich die Menschen näher gekommen!» Gloria! Früher brauchten die Armeen Tage und Wochen, heute nur noch Minuten und Stunden, um aufeinanderzuprallen und sich das Haupt blutig zu schlagen. Röbi

Der Tierarzt



... er schreibt auf **HERMES**